

Kompetenzorientierung

Prozessbezogene Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- führen mithilfe von konkreten Anleitungen Beobachtungen an realen oder abgebildeten biologischen Phänomenen durch, um sie anhand von einem Kriterium oder wenigen vorgegebenen Kriterien zu beschreiben. [E2]
- vergleichen anhand weniger vorgegebener Kriterien reale oder abgebildete biologische Phänomene und erkennen so Gemeinsamkeiten und Unterschiede. [E3]
- verwenden biologische Fachbegriffe, um anderen einfache Sachverhalte nachvollziehbar zu beschreiben. [K4]
- beschreiben einfache Beziehungen zwischen zwei Fakten und stellen so einfache biologische Zusammenhänge her. [K5]
- berücksichtigen für ihre Entscheidung zu ethisch-moralischen Fragen im biologischen Kontext (z. B. Wie entscheidet man, welches Haustier zu einem passt?) neben spontanen subjektiven, auch einfache, objektive Kriterien, die sie zu formulieren in der Lage sind. [B2]

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- vergleichen Haustiere mit wild lebenden Säugetieren und stellen die Domestizierung und die Züchtung dar. Daraus leiten sie Vorteile der Nutztierhaltung für den Menschen ab. [F12]
- zählen wesentliche Aspekte einer artgerechten Tierhaltung am Beispiel heimischer Haus- und Nutztiere auf, werden sich so der Verantwortung für Tiere als Mitgeschöpfe bewusst und beurteilen die unterschiedliche Haltung verschiedener Haustiere. [F14]

Methodische Hinweise

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass dem heutigen Haushund immer noch das Erbe des Wolfes innewohnt und dadurch Verhalten und Lebensweise des Hundes bestimmt sind. Daher sind die Seiten zum Wolf im Vorfeld zu behandeln (► SB, S.84/85). Als Einstieg eignet sich beispielsweise Bild 3 der Schülerbuchseite 85 mit der Überlegung, dass ein Schäferhund doch genau die gleiche Statur hat. Alternativ bietet auch Bild 6 Anlass für ein problematisierendes Unterrichtsgespräch, da das Foto bereits einen wesentlichen Aspekt – den Geruchssinn des Hundes – zeigt.

Auch eignet sich, wenn möglich, eine Lebendbeobachtung eines „gut“ erzogenen Hundes. Die Schülerinnen und Schüler beobachten genau die Körpersprache und erleben den Einsatz von Geruchs- und Gehörsinn des Hundes. Dabei werden den Lernenden auch typische Merkmale einer Hunderasse mitgeteilt.

Zur Sache

Der Hund ist trotz Domestizierung in vielen Belangen seinem Vorfahren, dem Wolf, ähnlich. Er orientiert sich wie der Wolf mit seinem ausgeprägten Geruchs- und Gehörsinn. Sein Körperbau ist für die Hetzjagd ausgebildet. Der Hund besitzt wie die Katze ein Fleischfressergebiss mit Fang- und Reißzähnen. Des Weiteren ist der Hund ein Zehenspitzenläufer, dessen Krallen jedoch immer ausgefahren bleiben. Dadurch hat er einen festen Halt beim Laufen.